

Vocalforum Graz

Das Ensemble wurde 1986 von Franz M. Herzog gegründet und gehört zu den renommierten Kammerchören Österreichs. Bevorzugt widmet es sich der geistlichen und weltlichen Musik des Frühbarock und der Gegenwart. Zahlreiche Ur- und österreichische Erstaufführungen bekunden das starke Interesse für neue Musik. So gelangte im Herbst 2013 Ivan Eröds 3. Symphonie „Øresund“ gemeinsam mit dem Orchester recreation-GROSSES ORCHESTER GRAZ (Dirigent: Michael Hofstetter) und zuletzt, im November 2016, Lera Auerbachs „72 Angels“ mit dem Raschèr Saxophone Quartet zur Uraufführung.

Der Chor ist Preisträger internationaler Chorwettbewerbe und produzierte eine Reihe von CDs. Chorreisen führten das Vocalforum in die USA, nach Südafrika, Irland, Italien, Ungarn, Deutschland und Slowenien. Das Ensemble ist bekannt für seine konzeptionellen Programme (Lumen) und gibt Konzerte bei Festivals wie steirischer herbst, styriarte, Mittelfest Cividale oder Festival St. Gallen.

Franz M. Herzog

studierte Chordirigieren und Komposition. Als künstlerischer Leiter des Kammerchores Vocalforum Graz und des steirischen Landesjugendchores Cantanima (2004-2013) konnte er zahlreiche internationale Erfolge erreichen. 2011 gründete er den Gospel & Jazz Choir am Johann-Joseph-Fux Konservatorium in Graz. 2015 gründete und leitete er den Jugendchor Österreich (Austrian National Youth Choir).

Herzog ist international als Dirigent, Komponist und Referent für Chordirigieren und chorische Stimmbildung tätig. Derzeit ist er Leiter des Lehrgangs für Chorleitung am Johann-Joseph-Fux Konservatorium und Lehrbeauftragter an der Kunstuniversität Graz. Darüber hinaus war er einer der künstlerischen Direktoren der 5. World Choir Games 2008 und der World Choir Championships 2011. Von 2012 bis 2015 war Herzog künstlerischer Leiter des Chorverband Österreich. Seit 2014 ist er künstlerischer Leiter des Festivals Voices of Spirit.

OchoReSotto

Die Grazer Künstler sind seit mehr als 10 Jahren als Video/Film- und Projektionskünstler tätig. Unzählige Film-, Projektions- und Konzeptionsarbeiten wurden sowohl im In- und Ausland umgesetzt. Ob es nun Musikvideos in Los Angeles, Projektionskonzepte für den Wiener Opernball oder Festivals sind, OchoReSotto können mit ihrem einzigartigen Stil weltweit begeistern.

OchoReSotto sind Volker Sernetz, Lia Rädler und Stefan Sobotka-Grünwald.
www.ochoresotto.com



Zugunsten der Stiftung für Friedens- und Herzensbildung
www.friedensundherzensbildung.de

Schirmherr HARALD GLÖÖCKLER

MAGISCHE CHORMUSIK & VISUAL ARTS

LUMEN

4. Februar 2017, 20 Uhr
St. Markus Kirche

Und Gott sprach:
Es werde Licht! Und es ward Licht.

(Genesis 1, 3)

Creator of Light

Robert White (um 1538-1574) Christe, qui lux es et dies (!)
John Rutter (1945) Hymn to the Creator of Light

Lux de lumine

Eric Whitacre (1970) Lux aurumque
Edwin Fissinger (1920-1990) Lux aeterna
Morten Lauridsen (1943) O nata lux

Via illuminata

Eriks Ešenvalds (1977) Stars
Joby Talbot (1971) Aus: Path of Miracles
III – Leon, IV – Santiago

Vocalforum Graz
Dirigent: Franz M. Herzog
Marc Thomas Merz (Visuals und Installation)
OchoReSotto

Dank an Emanuel Droneberger und
Valentina Morianz Visuals von Stars
vom Projekt Himmelswesen

Das gesamte Team von LUMEN bedankt sich herzlich bei der Stiftung für Friedens- und Herzensbildung, ihren Sponsoren und Allen, die sehr engagiert bei der Organisation in München mitgewirkt haben.

Schirmherr HARALD GLÖÖCKLER

„Als kleiner Junge beschloß ich, meine Welt sollte eine bessere Welt sein und ich wollte eine schöne Welt kreieren. In meiner Welt sollte sich jede Frau wie eine Prinzessin fühlen können. Meine Welt sollte aus Schönheit und Liebe bestehen, nicht aus Raffgier, Unterdrückung und Vorurteilen.“

Heute ist es mehr denn je wichtig, Menschen Hoffnung zu geben und die Welt mit Licht erstrahlen zu lassen. Deshalb habe ich gerne die Schirmherrschaft für das Projekt „Lumen“ übernommen“

Harald Glöockler
- Multitalent-

Marc Thomas Merz

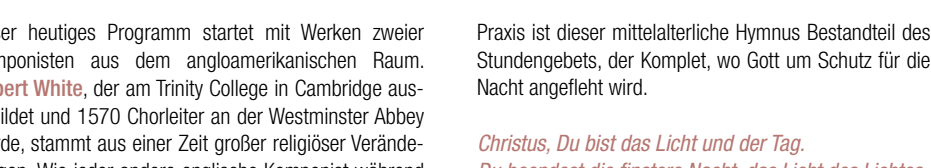
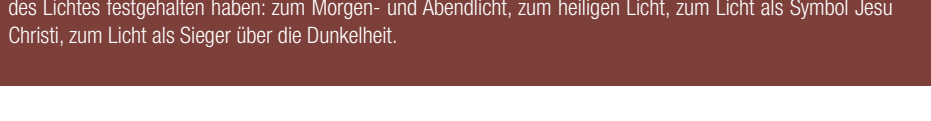
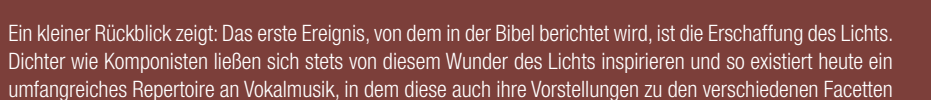
kreierte während und nach seinen Studienzeiten bei Karl Lagerfeld und Jil Sander an der Universität für angewandte Kunst in Wien außergewöhnliche themenorientierte Modekollektionen. Seine märchenhaft inszenierten Haute Couture Präsentationen, die durch Auszeichnungen im In- und Ausland gewürdigt wurden, steigerten sich oftmals zum Gesamtkunstwerk aus Musik, Text, Tanz, Schauspiel, Film. Seine lichtvollen Kreationen begeisterten viele Menschen.

Bereits in jungen Jahren keimte in ihm ein Interesse an spirituellen Fragen und Inhalten, das einen Wandel in seinen künstlerischen Ausdrucksformen bewirkte. Sein größtes Projekt „Des Lichtgewandes Saum“, das unter anderem in den Swarovski Kristallwelten, dem Stadtmuseum München und in der Kongresshalle Zürich präsentiert wurde, war der Welt der Engel und Natur geweiht, durchdrungen von seiner Überzeugung und Liebe für diese Sein-Ebenen.

Der Ruf nach Innenschau wurde unüberhörbar und bewegte Merz dazu, sich um die Jahrtausendwende vom textilen Schaffen zurückzuziehen, um weitere schöpferische Ausdrucksmittel zu erforschen. So entstehen heute Bildwerke, die den Betrachter die mystische Schönheit der lichten geistigen Welt erahnen lassen.



Auf Initiative der UNESCO wurde das Jahr 2015 zum „Internationalen Jahr des Lichts“ ausgerufen, um an die Bedeutung von Licht als elementarer Lebensvoraussetzung für Lebewesen und daher auch als zentralem Bestandteil nicht nur von Wissenschaft, sondern auch von Kunst und Kultur zu erinnern. „Licht in Musik gefasst“ ist nun auch der Inhalt unseres heutigen Konzertes, das den Titel „Lumen“ (lat. Licht) trägt und das bereits 2015 seine erste Aufführung unter der Mitwirkung des Lichtkünstlers Marc Thomas Merz und des Teams von OchoReSotto erlebte.



Unser heutiges Programm startet mit Werken zweier Komponisten aus dem angloamerikanischen Raum. **Robert White**, der am Trinity College in Cambridge ausgebildet und 1570 Chorleiter an der Westminster Abbey wurde, stammt aus einer Zeit großer religiöser Veränderungen. Wie jeder andere englische Komponist während der ersten Regierungsjahre Elisabeths I. war auch er gezwungen, mit stilistischen Kompromissen auf die Forderungen der Reformation einzugehen. Er entwickelte eine eigene musikalische Sprache mit starken Bindungen an die Tradition. So basiert auch sein **„Christe, qui es lux et dies“** (dessen Text er viermal vertonte) auf der traditionellen gregorianischen Chormelodie. In den ehrstimmigen Teilen arbeitet er jedoch kunstvoll mit einer durchgängigen syllabischen Satzweise. In der liturgischen

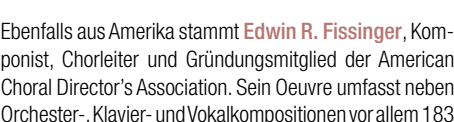
tige Harmonik und Rhythmik bestechen. In seinem doppelchörigen Loblied auf den Schöpfer des Lichts **„Hymn to the Creator of Light“** (1992), das er dem Andenken an den englischen Komponisten Herbert Howells widmete, verarbeitet er Texte aus dem 16./17. Jahrhundert. Im Schlussteil blitzt die Melodie des evangelischen Kirchenliedes „Schmücke dich, o liebe Seele“ von Johann Crüger (1598–1662) durch, die Rutter behutsam harmonisiert und damit das Werk zu einem ruhigen Ausklang führt.

Ehre sei dir, o Herr, Schöpfer des sichtbaren Lichts, des Strahls der Sonne, der Flamme des Feuers. Schöpfer auch des unsichtbaren und geistigen Lichts...



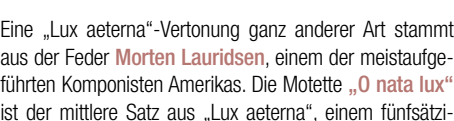
Der amerikanische Komponist **Eric Whitacre** ist mittlerweile Superstar in der internationalen Chorszene. Die Verse von **„Lux aurumque“** stammen von Edward Esch und wurden von Charles Anthony Silvestri auf Wunsch Whitacres ins Lateinische übersetzt. Die Musik ist dicht, die Harmonien schillern klangfarbig. Die Begriffe „lux“ (Licht) und „aurum“ (Gold) blühen hier so intensiv auf, dass man das glänzende Schimmern nachhaltig zu spüren vermag. Simple Dreiklänge verschmelzen von einem Akkord zum nächsten und kreieren eine langsam hervortretende Mischung aus Farbe und Licht. Whitacre schrieb das Stück im Jahr 2000 ursprünglich für gemischten Chor a-cappella, 2010 wurde es Teil von Whitacres erstem Projekt des „Virtual Choir“, das seither auf YouTube über 4,6 Millionen „Klicks“ verzeichnet.

Licht, warm und schwer wie reines Gold. Und die Engel singen für das neugeborene Kind mit weicher Stimme.



Ebenfalls aus Amerika stammt **Edwin R. Fissinger**, Komponist, Chorleiter und Gründungsmitglied der American Choral Director’s Association. Sein Oeuvre umfasst neben Orchester-, Klavier- und Vokalkompositionen vor allem 183 Chorwerke. 1982 komponierte er sein **„Lux aeterna“**, das er dem Andenken an einen seiner Kompositionsstudenten und dessen Ehefrau, die bei einem Autounfall ums Leben gekommen waren, widmete. Der Komponist kombiniert hier bekannte gregorianische Motive mit Cluster-Akkord-Harmonien und beginnt das Werk, indem er von unten ausgehend aufwärts gerichtet Akkorde zusammensstellt. Die beiden Solostimmen (Sopran und Bariton) sind nicht an die Chor-Cluster gebunden, sondern schweben frei darüber, so als würden sie die aufgefahre- nen Seelen der Verstorbenen repräsentieren.

Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr, mit Deinen Heiligen in Ewigkeit, denn Du bist gut. Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr und das ewige Licht leuchte.



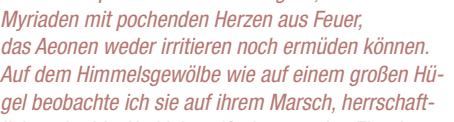
Eine „Lux aeterna“-Vertonung ganz anderer Art stammt aus der Feder **Morten Lauridsen**, einem der meistaufgeführten Komponisten Amerikas. Die Motette **„O nata lux“** ist der mittlere Satz aus „Lux aeterna“, einem fünfsätzigen meditativen Werk mit geistlichen lateinischen Texten, die allesamt Bezüge zum Thema Licht haben und aus verschiedenen Quellen stammen. „O nata lux“ feiert den Erlöser und ist der einzige a-cappella Satz dieses Werkes aus dem Jahr 1997.

O Licht vom Licht geboren, Jesus der Welt Heiland, in Deiner Barmherzigkeit nimm unser Lob und Gebet an.

Der Du einst Fleisch annahmst zum Heil der Verlorenen, gewähre uns, dass wir Glieder Deines gesegneten Körpers werden.

„For me, harmony is most important – how it flows and becomes a new harmony. The melodic line is secondary“, notiert der junge lettische Komponist **Ēriks Ešenvalds** und ergänzt, dass es für ihn wichtig ist, Klänge zu entwickeln, die für ihn fühlbar sind. Zahlreiche seiner Werke verdanken ihre Entstehung Kompositionsaufträgen aus Europa und den USA. **„Stars“** ist beispielsweise ein Auftragswerk der Salt Lake Vocal Artists und entstand 2011 während seiner Tätigkeit am Trinity College Cambridge. Ein Stück für Chor a cappella, Tibetische Klangschalen und 6 Weingläser und mit einem Text der amerikanischen Dichterin Sara Teasdale (1884-1933):

Allein in der Nacht, auf einem dunklen Hügel umgeben von Kiefern, würzig und ruhig, und einem Himmel voller Sterne über meinem Kopf, weiß und topasfarben und dunstig rot; Myriaden mit pochenden Herzen aus Feuer, das Aeonen weder irritieren noch ermüden können. Auf dem Himmelsgewölbe wie auf einem großen Hügel beobachte ich sie auf ihrem Marsch, herrschaftlich und ruhig. Und ich weiß, dass es eine Ehre ist, Zeuge von solch großer Erhabenheit zu sein.



***Joby Talbots** episches Werk **„Path of Miracles“** entstand unter dem Eindruck seiner Wallfahrt zum Schrein des Heiligen Jakobus in der Kathedrale von Santiago de Compostella. Die vier Teile tragen die Namen von wichtigen Stationen dieses Pilgerwegs (Roncesvalles, Burgos,*

Leon) und Santiago selbst. Sie beschwören nicht so sehr ein religiöses Erlebnis, sondern eher die Erinnerung an die Wallfahrt, die Beschwerden, die gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse und die Freude und den Lohn, die sie bringt. Der Text stammt aus der Feder des Briten Robert Dickinson (*1962), der auch auf Auszüge aus der mittelalterlichen Handschriftensammlung „Codex Calixtinus“ (12. Jh.), dem ersten „Reiseführer“ für den Jakobsweg, zurückgreift.

Der 3. Satz („Leon“) führt uns in die Mitte der Pilgerreise, die Ermüdung ist enorm, aber die spirituelle Bereicherung wächst umso mehr. „Li soleus“ - das innere göttliche Licht, führt den Pilger, lässt ihn die Bilder der Wunder sehen.

Here is a miracle. That we are here is a miracle. Here daylight gives an image of the heaven promised by His love. Beate, qui habitant in domo tua, Domine; I n saecula saeculorum laudabant te.

We pause, as at the heart of a sun that dazzles and does not burn.

„**Santiago**“ (4. Satz) - Das Ziel, der heilige Schrein ist erreicht und man spürt die Freude, die Erleichterung. Talbot lässt einen Hauch ausgelassenes Mittelalter durchschimmern. Doch die Reise endet kontemplativ, es erklingt die eindringliche Bitte: „Holy St. James, great St. James, God help us now and evermore“.

The road climbs through changing land. Northern rains fall. On the deepening green of the slopes of the valley, Storms break the summer’s heat; At Foncebadon a pass can be lost, In one night, to the snow.

The road climbs for days through the highlands of Bierzo, to the grassland and rocks of the Valcarce valley. White broom and scrub-oak, Laburnum and gorse Mark the bare hills. Beside the road. At O Cebreiro, mountains. The road follows the ridgetop. By meadows of fern, by fields of rye.

By Fonria del Camino, by Triacastela. Towns are shadows The road leaves behind. It moves over the slate hills

Palas do Rei. Potomarin. The names are shadows. Then, from the stream at Lavacolla To the foot of Monte de Gozo, A morning; From the foot of Monte de Gozo To the summit of Monte de Gozo The road climbs, Before the longed-for final descent To Santiago.

Herr Santiago, Grot Sanctiagu, Eultreya esuseya, Deus aia nos. Ver redit optatum cum gaudio, Flore decoratum purpureo; Aves edunt cantus quam dulciter, Cantus est amoenus totaliter.

Jacobo dat parium omnis mundus gratis. Ob cuius remedium miles pietatis. Cuncctorum presidium est ad vota satis. O Beate Jacobe virtus nostra vere Nobis hostes remove tuos ac tuere Ac devotos adibe nos tibi placere.

Jacobo propicio veniam speramus Et quas ex obsequio merito debemus. Patri tam eximio dignes laudes demus.

At the Western edge of the world We pray for our sins to fall from us. As chains from the limbs of penitents.

We have walked out of the lives we had. And will return to nothing, if we live. Changed by the journey, face and soul alike.

We have walked out of our lives To come to where the walls of heaven are thin as a curtain, transparent as glass, Where the Apostle spoke the holy words. Where in death he returned, where God is close. Where saints and martyrs mark the road.

Santiago, primus ex apostolis, Defender of pilgrims, warrior for truth. Take from our backs the burdens of this life. What we have done, who we have been; Take them as fire takes the cloth They cast into the sea at Finisterre.

Holy St. James, great St. James, God help us now and evermore.

Zur Stiftung

Herzlich Willkommen zur Gründungsveranstaltung der Stiftung für Friedens- und Herzensbildung, ich freue mich aus tiefstem Herzen, dass die Stiftung durch großzügige Unterstützer Realität geworden ist und mit unserer Festveranstaltung LUMEN nun ans LICHT der Öffentlichkeit gebracht wird.

Es ist mir eine große Freude den Designer HARALD GLÖÖCKLER, der sich seit vielen Jahren als Förderer für Kinder und Jugendliche einsetzt, als Schirmherrn gewonnen zu haben.

In meiner therapeutischen Arbeit, ist es seit vielen Jahren meine Aufgabe den Menschen zu mehr Zufriedenheit und Wohlbefinden zu verhelfen. Denn nur durch Akzeptanz und Liebe zu sich selbst, entsteht die Möglichkeit zu Genesung, Heilung und persönlichen Weiterentwicklung. Von Anfang an lagen mir die Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen. Denn nur aus glücklichen und zufriedenen Kindern, werden auch glückliche und zufriedene Erwachsene.

Wahrer FRIEDEN kann nur in den Menschen, bzw. in den HERZEN der Menschen entstehen. Damit dieses gelebt und verwirklicht werden kann, ist es wichtig, vor allem jungen Menschen dem entsprechende Bildungs-Möglichkeiten zu bieten.

Dies ist durch Bewusstseinsarbeit, Persönlichkeitsentwicklung und Herzensbildung zu erreichen. Unter Herzensbildung wird verstanden, dass Menschen Zugang zu sich, ihren Gefühlen, ihren Werten, ihrer Wahrheit und der Liebe zu sich selbst haben.Damit sie sich selbst und die echten Werte der Gemeinschaft / Gesellschaft wieder unverfälscht wahrnehmen und leben können.

Weiterhin gehören zur Herzensbildung die Entwicklung von Herzensqualitäten wie: Achtsamkeit, Respekt, Würde, Wertschätzung, Mitgefühl, Menschlichkeit, Loyalität, Integrität, Wahrhaftigkeit, Vertrauen in sich selbst, das Leben und Andere,

Authentizität, Selbstbewusstsein, Lebensfreude und Leichtigkeit.

Wenn diese Werte und Qualitäten verinnerlicht und gelebt werden können, entsteht in den Menschen ein hohes Maß an Frieden und Zufriedenheit. Dies beeinflusst das Leben eines jeden einzelnen positiv und damit auch das Leben nahestehender Menschen. So entsteht eine Art Dominoeffekt, durch den mehr Frieden und Liebe in die Welt kommen.

Jeder Einzelne, der dies für sich selbst verwirklicht, trägt somit auch zum WELTFRIEDEN bei und übernimmt Verantwortung. Das Ziel der Stiftung ist, dafür zu sorgen, dass das Thema Friedens- und Herzensbildung mehr in der Gesellschaft einfließt, ankommt und bewusster wird.

Informationen über unsere Förderungen, Projekte und unser Seminarprogramm, finden Sie in Kürze auf unserer Homepage.

Friedens- und Herzensbildung öffnet einen Weg vom ICH zum WIR.

Ich danke Allen von Herzen, die an der Gründung der Stiftung mitgewirkt und den heutigen Abend möglich gemacht haben.

Ihre Brigitte Kraus
Initiatorin und Geschäftsführerin der Stiftung

Spendenkonto:
Stiftung für Friedens- und Herzensbildung gGmbH
Adams-Lehmann-Str. 20
80797 München

Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE95 7002 0500 0009 8411 00
BIC: BFSWDE33MUE

Spenden sind steuerlich abzugsfähig